

Protokoll der Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Köln

Datum: 10. Dezember 2024
Ort: Hybride Sitzung (Alte Schalterhalle der IHK Köln und MS Teams)
Zeit: 17:05–19:00 Uhr

Inhalt

Beschlussübersicht.....	4
Links	4
Begrüßung.....	5
TOP 1 Aktuelles.....	5
TOP 2 Politische Themen	7
2.1 Interessenvertretung auf NRW-Landesebene.....	7
2.2 Resolution: „Transformation der chemischen Industrie im Rheinland ermöglichen“	7
2.3 Wirtschaftspolitische Positionen der IHK-Organisation aus Anlass der Bundestagswahl.....	8
TOP 3 IHK Köln.....	9
3.1 IHK Köln der Zukunft.....	9
3.2 Finanzen	10
3.2.1 Gebühren für das neue Validierungsverfahren nach BVaDiG	10
3.2.2 Bauwirtschaftsplan.....	10
3.2.3 Wirtschaftsplan und Wirtschaftssatzung 2025.....	10
3.3 Gremien	13
3.3.1 Bericht aus dem Wahlausschuss zur Vollversammlungswahl 2024.....	13
3.3.2 Berichte aus den Gremien.....	14
TOP 4 Sonstiges.....	14

Teilnehmende der Sitzung der Vollversammlung am 10. Dezember 2024

An der Sitzung teilgenommen haben:

Mitglieder der Vollversammlung

Nadja Albrecht, Susann Appleton, Anton Bausinger, Prof. Katja Becker, Ute Biernat, Stefan Bisanz, Julia Braschoß, Horst Burrenkopf, Fred Arnulf Busen, Bernhard Conin, Johannes Cramer, Birgit Dircks-Menten, Julie Edelmann-Veith, Katharina Esser, Dr. Claudia Eßer-Scherbeck, Sylvia Fehn-Madaus, Mike Gahn, Sven Gebhard, Tina Gerfer, Harald Goost, Marina Gouva, Bernd Graner-Sommer, Dr. Nicole Grünewald, Markus Hetzenegger, Heinz Hinterecker, Mariska Hoffmann, Dr. Peter Huppertz, Ralf-Richard Kenter, Frank Kofahl, Rainer Krauß, Roland Lenzing, Susanne Merl, Ralf Müller, Thomas Müller, Frank Oelschläger, Hendrik Pilatzki, Emitis Pohl, Jürgen Pütz, Christian Remmert, Jörn Richling, Heribert Schamong, Johannes Schilling, Helmut Schmitz, Hans-Ewald Schneider, Melanie Schwartz-Mechler, Wilhelm Stollenwerk, Prof. Sibylle Stürmer, Dr. Christoph Tettinger, Michael Volkmann, Timo von Lepel, Dr. Wilhelm von Moers, Dr. Sandra von Möller, Dr. Markus Wiedenmann, Prof. Christoph Willers, Astrid Windfuhr, Markus Wißkirchen, Sebastian Wolfram, Alexander Würst, Turadj Zarinfar, Andreas Zittlau

Gäste der Vollversammlung

Ann-Sophie Bauwens-Adenauer, Manuela G. Czowalla, Oliver Dillenburger, Anke Eickhoff, Susanne Fabry, Stefan Frey, Björn Griesemann, Birgit Heitzer, Rike Johnsen, Dr. Martin Küster, Nina Luig, Dr. Petra Mayer, Sandra Mortsiefer, Michael Pfeiffer, Ralf D. Scholz, Prof. Elmar Schuhmacher, Prof. Werner Schwaderlapp, Hilmar Wisplinghoff, Julia Zeidler, Peter Zens

Hauptamt

Dr. Kristel Degener, Julia Deitermann, Matthias Franken, Gero Fürstenberg, Ralf Gawlik, Willi Haentjes, Jörg Hausmann, Frank Hemig, Jörg Löbker, Petra Lohmann, Sandra Nickelsen, Jasna Rezo-Flanze, Dr. Tobias Rolfes, Michael Sallmann, Anissa Saysay, Jaana Schnell, Marko Siegesmund, Dr. Uwe Vetterlein, Dirk Zacke

Nicht teilnehmen konnten:

Mitglieder der Vollversammlung

Dr. rer. pol. Wolfgang Beckers-Schwarz, Gerald Böse, Thorsten Derichsweiler, Carina Flosbach, Nadine Freialdenhoven, Prof. Werner Görg, Laura Günther, Stefanie Haaks, Jan Heitmann, Anna Heller, Leon Heymann, Georg Holl, Jan Isenhöfer, Bruno Joachim, Dorothee Junck, Uwe Kessel, Franz Khalifeh, Oliver Kleinjohann, Stephan Knichel, Kolja Kolander, Prof. Clarissa Kurscheid, Heinrich Lieser, Stefan Löcher, Hendrik Loll, Lothar Marschalleck, Dr. Michael Metten, Karin Naujoks, Tarja Radler, Peter Richarz, Norbert Rolf, David Roth, Diana Schramm, Dr. Thilo Schumacher, Thomas Schumacher, Wolfgang Schwade, Dr. Arndt Selbach, Sven C. Sixt, Lionel Souque, Andreas Stamm, Arved Stiller, Stephanie Terbrüggen, Ursula Wintgens, Claudia Zimmer, Ortrun Zipperlin

Ehrenmitglieder der Vollversammlung

Paul Bauwens-Adenauer, Herbert Blank, Theodor Josef Greif, Prof. Hermann H. Hollmann, Claas Kleyboldt, Christian Peter Kotz, Karl Adolf Kriegeskorte, Dirk Malmede, Prof. Manfred Maus, Franz Sauer

Beschlussübersicht

Beschluss	Schlagwort
1	Resolution: „Transformation der chemischen Industrie im Rheinland ermöglichen“
2	Wirtschaftspolitische Positionen der IHK-Organisation
3	Gebühren für das neue Validierungsverfahren nach BVaDiG
4	Bauwirtschaftsplan
5	Wirtschaftsplan und Wirtschaftssatzung 2025

Links

Bilderdokumentation Fortschritt Bauvorhaben:

<https://www.ihk.de/koeln/hauptnavigation/ihre-ihk/ihk-der-zukunft-6249258>

Ergebnisse der Vollversammlungswahl:

<https://www.ihk.de/koeln/hauptnavigation/presse/pressemeldungen2024/pm-vollversammlung-neu-gewahlt-6302668>

Berichte aus den Gremien: <https://youtu.be/F4b8UMiJprU>

Begrüßung

Nicole Grünewald begrüßt die Mitglieder und Gäste der Vollversammlung in der „Alten Schalterhalle“ des Interimsgebäudes der IHK Köln sowie an den Bildschirmen und eröffnet die Sitzung. Sie spricht Astrid Windfuhr zu ihrem runden Geburtstag ihre herzlichen Glückwünsche aus.

Da es zum Protokoll der Vollversammlungssitzung vom 24.09.2024 keine Änderungsanträge gegeben hat, wurde das Protokoll nach Fristablauf im Internet veröffentlicht.

TOP 1 Aktuelles

Nicole Grünewald und **Uwe Vetterlein** berichten über aktuelle Themen seit der letzten Vollversammlungssitzung am 24.09.2024.

Wahl zur Vollversammlung der IHK Köln:

Nicole Grünewald stellt fest, dass die Widerspruchsfrist der Wahl zur Vollversammlung der IHK Köln am 09.12.2024 abgelaufen und die Wahl damit bestandskräftig ist. Auch von Wahlausschuss und Rechtsaufsicht habe es keine Beanstandung gegeben. Sie gratuliert allen direkt gewählten Mitgliedern der neuen Vollversammlung herzlich und freut sich auf die Legislaturperiode 2025 bis 2029.

Ampel-Aus:

Nicole Grünewald führt aus, dass die IHK Köln die anstehenden vorgezogenen Neuwahlen auf Bundesebene begrüßen würde. In der Ampel habe es in den vergangenen Monaten nur noch Streit gegeben, dieser habe zu einem Stillstand geführt, den man sich nicht länger leisten könne. Wichtige Themen für die Wirtschaft seien von der Bundesregierung nicht angegangen worden. Die für die Wirtschaft sehr schwierige Situation sei auch Thema im aktuellen Magazin IHKplus: Für die Wirtschaft sei es bereits Viertel nach 12 – höchste Zeit also, dass sich die Politik der Herausforderungen annehme und bessere Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffe. Die Neuwahlen seien daher eine Chance für die Wirtschaft in Deutschland, Köln und der Region. Wichtig sei auch, dass man keine weiteren Monate Stillstand akzeptieren könne. Die IHK Köln habe daher in einem Schreiben an NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur appelliert, über den Bundesrat und die Ministerpräsidentenkonferenz initiativ zu werden und Konjunkturimpulse auszulösen: „Die Parteien mögen auf Neuwahlen warten können, die deutsche Wirtschaft kann es nicht.“

Neujahrsempfang der IHK Köln:

Nicole Grünewald erklärt, dass die IHK Köln bereits Anfang des Jahres Bundeskanzler Olaf Scholz als Keynote Speaker zum Neujahrsempfang der IHK Köln eingeladen habe. Just in diesen Minuten sei die verbindliche und schriftliche Zusage aus dem Bundeskanzleramt eingetroffen. Sie äußert ihren Respekt, dass der Bundeskanzler in die „Klartext-Kammer“ komme, denn sie wüsste und hätte es in ihren Gesprächen mit dem Bundeskanzleramt auch artikuliert, dass viele Mitglieder der IHK Köln den Regierungskurs der vergangenen Jahre sehr kritisch sähen. Die Einladungen zum traditionellen Neujahrsempfang am 09.01.2025 in der Flora könnten daher nunmehr versendet werden.

Minister-Gespräche:

Im Gespräch mit Karl Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, sei das gemeinsame Ziel bekräftigt worden, Geflüchtete in Arbeit zu bringen. Der Minister sei sehr angetan von den vielfältigen Aktivitäten der IHK Köln in diesem Feld. Der vermeintliche Dissens über Anerkennungsverfahren sei aufgelöst worden, man habe eine weiterhin gute Zusammenarbeit vereinbart.

Außerdem habe es zwei gemeinsame Termine der IHK Köln mit Nathanael Liminski, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei NRW gegeben. Er sei Gast in einer Präsidiumssitzung gewesen und Keynote Speaker des Vorabendlichen Unternehmeressens des Netzwerks Mittelstand. Er teile die Sorge der IHK Köln um den Industriestandort NRW und um die Energieversorgung. Er bekräftigte, dass die Energiesicherheit für die CDU-geführte Landesregierung an erster Stelle stehe. Unternehmen müssten wohl noch einige Zeit auf Gas setzen, bis genügend (grüner) Wasserstoff zur Verfügung stehe. Darüber hinaus teile er auch das Ziel der IHK Köln, den Medienstandort Köln noch stärker zu fördern.

Ost-West-Achse Köln:

Nicole Grünewald informiert über die heutige (10.12.2024) Sondersitzung des Verkehrsausschusses. SPD, CDU und FDP hätten einen gemeinsamen Vorschlag für eine erweiterte Tunnellösung von Deutz bis zum Friedhof Melaten (statt vom Heumarkt bis zum Aachener Weiher) vorgelegt. Die SPD habe sich mit der zusätzlichen oberirdischen Straßenbahn durchgesetzt. Die Einschätzung der IHK Köln zu diesem Vorschlag sei ambivalent. Man befürworte die Tunnellösung, besonders in der erweiterten Form, jedoch nicht die oberirdische Straßenbahn, da die Stadt hierdurch weiterhin zerschnitten bleibe. Das Wichtigste sei aber, endlich zu einer Entscheidung zu gelangen. Die Mehrheit für diese Lösung in der Ratsitzung am 12.12.2024 sei jedoch nicht sicher (Anmerkung: Der Tagesordnungspunkt musste aus formalen Gründen vertagt werden). Die IHK Köln würde weiter darauf drängen, diese für Köln wichtige Entscheidung so schnell wie möglich zu treffen.

Rheinisches Revier:

Nicole Grünewald berichtet, dass bei der Revierkonferenz der SPD deutlich geworden sei, dass die Sorge um Arbeitsplätze IHK Köln und SPD verbinde. Bislang gebe es zu wenig konkrete Projekte und Maßnahmen, die neue, hochwertige Arbeitsplätze schafften. Es gebe auch zu wenige und erst langfristig verfügbare Gewerbeflächen und keine hinreichende Unterstützung der Kommunen. Sie bemängelt den bürokratischen Einsatz von Fördermitteln, die zudem vielfach in Projekte fließen, die keine zusätzlichen Arbeitsplätze schafften. Die IHK Köln habe auf der Revierkonferenz bewusst große Präsenz gezeigt.

Uwe Vetterlein berichtet von einem Gespräch mit Silke Krebs, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, und Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. Die Vertretenden der Landesregierung hätten vorgeschlagen, das Dissensthema Energiepolitik in Gremien der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) auszuklammern. Staatssekretärin Krebs glaube weiterhin an den Braunkohleausstieg 2030 – die IHK Köln jedoch nicht. Ausklammern gehe aus Sicht der IHK Köln jedoch nicht, da die Energiepolitik der Auslöser und die Energieversorgung der Schlüssel für den Strukturwandel sei. Die IHK Köln fordere die Ausweisung großer Industrieflächen für internationale Ansiedlungen, um neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Landesregierung behaupte, das Flächenpotenzial in den Regionalplänen mit vielen kleinen Flächen reiche aus. Eine gewisse Einigkeit habe darin bestanden, dass bis 2030 kein Ersatz für die 15.000 wegfallenden Industriearbeitsplätze zu erreichen sei. Die IHK Köln wird sich weiterhin für Energiesicherheit und -bezahlbarkeit sowie für die Schaffung möglichst vieler neuer Arbeitsplätze im Rheinischen Revier einsetzen.

Bundestagswahl:

Nicole Grünewald informiert, dass die IHK Köln in Vorbereitung auf die bevorstehende Bundestagswahl im Februar alle im Bundestag vertretenen Parteien zu Wahlforen in Köln sowie in allen drei Regionen einlade.

Uwe Vetterlein und sie seien sehr erstaunt darüber gewesen, dass die Mehrheit der Kölner Parteien das Bündnis „Köln stellt sich quer“ zur entscheidenden Instanz darüber gemacht hätten, ob Vertreterinnen und Vertreter der Kölner Parteien an Diskussionen mit Beteiligung der AfD teilnehmen dürften. Nach der Erfahrung bei der Europawahl sei es sehr gut möglich, die Unterschiede zur AfD im offenen Diskurs der Meinungen klar herauszuarbeiten.

TOP 2 Politische Themen

2.1 Interessenvertretung auf NRW-Landesebene

Seit dem Austritt aus dem Verein IHK NRW vertritt die IHK Köln die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen gegenüber Landespolitik und Landesregierung direkt. **Anissa Saysay** und **Marko Siegesmund**, verantwortlich für die Vertretung der IHK Köln auf Landesebene, berichten über ihre Aktivitäten seit der letzten Vollversammlungssitzung.

Anissa Saysay betont, dass die wirtschaftsfeindliche Energiepolitik und die überbordende Bürokratie derzeit die größten Herausforderungen für die Wirtschaft im Kammerbezirk darstellten. Diese Themen stünden deshalb im Fokus der intensiven Gespräche von ihr und Marko Siegesmund mit den Landtagsabgeordneten und den Mitarbeitenden der Landesministerien. Die Botschaft der IHK Köln sei klar: Der Kohleausstieg 2030 sei nicht machbar, weil Energiesicherheit und -bezahlbarkeit nicht gewährleistet seien. An dem Datum 2030 weiter festzuhalten, sei schädlich für den Wirtschaftsstandort NRW, weil die Wirtschaft nun endlich Planungssicherheit brauche. Diese Einschätzung setze sich auch mehr und mehr bei den Gesprächspartnerinnen und -partnern durch. Nach wie vor fehle jedoch eine Strategie aus dem Landeswirtschaftsministerium. **Marko Siegesmund** berichtet zu den Themen Verkehr und Infrastruktur. Er weist darauf hin, dass zahlreiche Brücken in Köln und der Region bereits heute nicht mehr für den Schwerlastverkehr geeignet seien und auch der Zustand des Schienenverkehrs verbesserungsbedürftig sei. Die Politik müsse dringend handeln und bestehende Pläne zur Verkehrsentlastung umsetzen. Beide würden in ihren Gesprächen mit den verkehrspolitischen Sprechern und Fachausschussmitgliedern des Landtags darauf hinwirken. Er weist darauf hin, dass nach der Verabschiedung der Resolution zur Transformation der chemischen Industrie durch die Vollversammlung auch dieses Thema von Anissa Saysay und ihm auf Landesebene vertreten werde.

Nicole Grünewald erkundigt sich nach Fragen und bedankt sich bei den beiden Zuständigen für die Koordination Landespolitik.

2.2 Resolution: „Transformation der chemischen Industrie im Rheinland ermöglichen“

Nicole Grünewald informiert, dass sich die IHK Köln neben der Energiesicherheit auch vorbildlich für die nachhaltige Transformation der Wirtschaft einsetze. Sie engagiere sich beispielsweise im Bereich der Kreislaufwirtschaft, angefangen beim Wettbewerb „Going Circular“, der Unternehmen offenstehe, die sich für Rohstoff- und Energieeinsparung einsetzten, oder bei der Qualifizierung von Auszubildenden zu Circularity-Scouts und Energie-Scouts. Die IHK Köln habe darüber hinaus ein eigenes Team, das Mitgliedsunternehmen auf ihrem Weg der Transformation fachkundig berate und begleite. Das Thema Transformation der Wirtschaft sei für die IHK Köln daher sehr wichtig. Dazu passe auch die folgende Resolution.

Denn die chemische Industrie sei für das Rheinland eine der wichtigsten Branchen, an der viele Arbeitsplätze hingen. Im Rheinland arbeiteten mehr als 70.000 Beschäftigte in über 260 Chemieunternehmen, die einen jährlichen Umsatz von rund 35 Milliarden Euro erwirtschafteten. NRW wolle die erste klimaneutrale Industrieregion Europas werden. Dafür müsse die Politik aber den Rahmen schaffen, damit die herausfordernde Transformation für die chemische Industrie möglich werde, so **Nicole Grünewald**.

Die Studie ChemCologne.Neutral, die vom ChemCologne e. V. u. a. in Zusammenarbeit mit der IHK Köln erstellt und am 29.11.2024 an NRW-Wirtschaftsministerin Neubaur übergeben wurde, zeige Lösungen auf, wie eine treibhausgasneutrale Chemieregion Rheinland im Jahr 2045 erreicht werden könne. Damit die Unternehmen der chemischen Industrie im Rheinland künftig treibhausgasneutral produzieren könnten, müssten emissionsarme Technologien und Produktionsprozesse sowie alternative Ressourcen verfügbar sein und die notwendige Infrastruktur bereitstehen. Die Politik trage die Verantwortung für die Infrastruktur und

die Energieversorgung. Sie müsse Anlagen zum chemischen Recycling und zur Nutzung von Biomasse unterstützen. Denn die Unternehmen müssten jetzt handeln und investieren – dafür brauchten sie jetzt wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen.

Das Hauptamt der IHK Köln habe in Rückkopplung mit den Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Energie auf Grundlage der Studie ChemCologne.Neutral eine eigene Resolution erarbeitet, die den Mitgliedern der Vollversammlung vor der Sitzung zugegangen sei. **Nicole Grünewald** erkundigt sich, ob es Fragen dazu gebe.

Fred Arnulf Busen bedankt sich für die Erarbeitung der Resolution und regt an, dass in der neuen Legislaturperiode auch andere Industriezweige wie etwa die kunststoffverarbeitende Industrie verstärkt mit eingebunden werden sollten. **Uwe Vetterlein** hält das für richtig. Im Fall der vorliegenden Resolution habe jedoch ChemCologne mit seinen Mitgliedern den Anstoß für die Studie gegeben, die IHK Köln habe dies unterstützt.

Nicole Grünewald erkundigt sich, ob es weitere Fragen gebe. Dies ist nicht der Fall. Sie verliest den Beschlussvorschlag und stellt ihn zur Abstimmung.

BESCHLUSS 1

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Resolution „Transformation der chemischen Industrie im Rheinland ermöglichen“.

Ja: 52

Enthaltung: 1

Nein: 0

2.3 Wirtschaftspolitische Positionen der IHK-Organisation aus Anlass der Bundestagswahl

Nicole Grünewald berichtet, dass wie im Vorfeld vergangener Wahlen die gemeinsamen Wirtschaftspolitischen Positionen der IHKs und der DIHK in einem breiten Beteiligungsprozess fortgeschrieben worden seien. Die IHK Köln habe ihre Vollversammlungs- und Ausschussmitglieder (per Mail vom 30.07. bis 12.08.2024) aktiv in die Erarbeitung der Positionen einbezogen. Die Rückmeldungen aus den Gremien hätten vor allem die Energiepolitik, den internationalen Handel, Fachkräfte und die berufliche Bildung betroffen. Sie seien in die bundesweite Abstimmung der Positionen eingebracht worden.

Da die Bundestagswahl bereits am 23.02.2025 stattfinde, habe die DIHK die Beschlussfassung zu diesen Wirtschaftspolitischen Positionen auf die Sitzung ihrer Vollversammlung am 28.11.2024 vorgezogen. Unmittelbar nach Beschluss in Berlin sei die finale Fassung der Wirtschaftspolitischen Positionen für die Gesamt-Organisation den Mitgliedern der Vollversammlung der IHK Köln zugesandt worden. Sie umfassten alle wirtschaftspolitischen Themenfelder wie Bürokratieabbau, Industrie, Wettbewerbsrecht, Energiepolitik, Fachkräftesicherung, Mobilität usw.

Die IHK Köln habe bisher ihre Positionen klarer formuliert. Über die Deutlichkeit der Formulierungen sei auch in der Vollversammlung der DIHK diskutiert worden. Die jetzt vorliegenden Positionen stellten jedoch den gemeinsamen Nenner aller IHKs dar. Für die anstehenden Diskussionen mit den Kandidierenden sei geplant, die Formulierungen stärker auf die jeweiligen Regionen zuzuschneiden und nachzuschärfen.

Das Präsidium empfehle daher der Vollversammlung, die Wirtschaftspolitischen Positionen zu beschließen. Dann könne die IHK Köln diese mit Rückenwind aus der eigenen Vollversammlung noch besser vertreten.

Nicole Grünewald erkundigt sich nach Fragen, verliest den Beschlussvorschlag und stellt ihn zur Abstimmung.

BESCHLUSS 2

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt die Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK-Organisation.

Ja: 46

Enthaltung: 0

Nein: 0

TOP 3 IHK Köln

3.1 IHK Köln der Zukunft

Uwe Vetterlein und Projektleiter **Georg Sprenger** berichten zum aktuellen Stand der Planungen und über die laufenden Projektschritte:

Der Umzug ins Interimsgebäude Unter Sachsenhausen 5–7 sei erfolgreich vollzogen worden, sagt **Uwe Vetterlein**. Die IHK Köln sei plangemäß in der 42. KW in das ehemals von der Commerzbank genutzte Gebäude umgezogen. Der laufende Betrieb und die Erreichbarkeit der IHK Köln seien auch während des Umzugs sichergestellt gewesen. Der Umzug des Prüfungszentrums und der Weiterbildung aus der Eupener Straße 157 erfolge planmäßig Ende Dezember. Er bedankt sich herzlich beim gesamten hauptamtlichen Umzugsteam der IHK.

Georg Sprenger gibt anhand von Fotos einen Einblick in die laufende Modernisierung des IHK-Gebäudes Unter Sachsenhausen 10–26. Die Altlastensanierung des Gebäudes laufe seit November, Mitte Januar beginne die Entkernung. Eine funktionale Leistungsbeschreibung liege vor. Die Entwurfsplanung werde dieses Jahr fertiggestellt. Das Interessenbekundungsverfahren sei abgeschlossen, bis März 2025 solle der GU ausgewählt werden. Ein KfW-Förderkredit sei beantragt und bereits bewilligt worden, auch Fördermittel seien zum Teil bereits zugesagt. Das gesamte Projekt verlaufe planmäßig.

Nicole Grünewald bedankt sich für die Ausführungen und erkundigt sich nach Fragen. **Turadj Zarinfar** begrüßt, dass die Kosten laut vorgelegtem Bauwirtschaftsplan (TOP 3.2.2) leicht unterhalb des Budgets lägen. Er fragt, ob GUs in der Angebotsphase Einfluss auf die Beschleunigung und Vergünstigung des Projekts nehmen könnten. **Georg Sprenger** bestätigt, dass im Zuge der Ausführungsplanung jedes Detail auf wirtschaftliche Umsetzbarkeit überprüft werde und auch die Erfahrung aus der Wirtschaft mit einbezogen würde. **Turadj Zarinfars** Frage, ob den Mitgliedern der Vollversammlung Besichtigungstermine angeboten würden und diese auch nach der GU-Vergabe regelmäßig Einblick in die Einhaltung des Termin- und Kostenplans erhielten, bejahen **Georg Sprenger** und **Uwe Vetterlein**. Nach Abschluss der Arbeiten im Schadstoffbereich werde im neuen Jahr eine Führung für Interessierte angeboten. Die IHK Köln stehe für Transparenz, daher würde die Vollversammlung in die GU-Vergabe eingebunden und auch darüber hinaus stets auf dem aktuellen Stand gehalten, so **Uwe Vetterlein**. Auf der Website der IHK Köln werde der Baufortschritt fortlaufend in Bildern dokumentiert: <https://www.ihk.de/koeln/hauptnavigation/ihre-ihk/ihk-der-zukunft-6249258>. Die Vollversammlung werde selbstverständlich bei Anzeichen für gravierende Abweichungen vom Kostenplan zeitnah informiert. Aktuell gebe es kein Indiz für Abweichungen, alles verlaufe planmäßig. **Nicole Grünewald** erkundigt sich nach weiteren Fragen. Da keine weiteren Fragen gestellt werden, bedankt sie sich bei Projektleiter Georg Sprenger und Uwe Vetterlein für die Ausführungen.

3.2 Finanzen

3.2.1 Gebühren für das neue Validierungsverfahren nach BVaDiG

Nicole Grünewald berichtet, dass am 01.08.2024 das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG) in Kraft getreten sei. Mit diesem Gesetz werde das Berufsbildungsgesetz (BBiG) aktualisiert. Ab dem 01.01.2025 könnten Personen über 25 Jahre ohne formalen Ausbildungsabschluss ihre im Arbeitsleben erworbenen Fähigkeiten offiziell auf Gleichwertigkeit prüfen lassen. Durchgeführt werden solle dieses Feststellungsverfahren durch die Industrie- und Handelskammern. Nach erfolgreichem Verfahren werde ein Zeugnis ausgestellt, das die Vergleichbarkeit mit einem formalen Berufsabschluss bescheinige und so die beruflichen Perspektiven verbessern könne.

Das Feststellungsverfahren solle kostendeckend durchgeführt werden. Der Gebührentarif sei durch eine Arbeitsgruppe der DIHK unter Mitwirkung der IHK Köln entwickelt worden und solle für alle NRW-Kammern gelten. Der vorgelegte Gebührentarif sei mit dem Landesministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie vorabgestimmt worden. Die Rechtsaufsicht habe eine Genehmigung des Gebührentarifs nach Beschluss durch die Vollversammlung in Aussicht gestellt.

Roland Lenzing führt aus, dass er das vorgesehene Validierungsverfahren für wenig geeignet halte und dass die Gebühren daher aus seiner Sicht auch höher sein könnten.

Nicole Grünewald erkundigt sich nach Fragen. Da keine gestellt werden, verliert sie den Beschlussvorschlag und stellt ihn zur Abstimmung.

BESCHLUSS 3

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt den Gebührentarif für das neue Validierungsverfahren.

Ja: 53

Enthaltung: 5

Nein: 0

3.2.2 Bauwirtschaftsplan

Nicole Grünewald erläutert, dass der Bauwirtschaftsplan mit Planungs- und Baufortschritt jährlich angepasst werde. Der Bauwirtschaftsplan sei Teil des Wirtschaftsplans, aus Transparenzgründen werde er separat vorgestellt und beschlossen. Die ausgewiesenen Beträge hätten sich gegenüber dem im letzten Jahr vorgestellten Plan nicht wesentlich verändert. Sie erkundigt sich, ob es Fragen gebe. Dies ist nicht der Fall. Sie verliert den Beschlussvorschlag und stellt ihn zur Abstimmung.

BESCHLUSS 4

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt den vorgelegten Bauwirtschaftsplan.

Ja: 44

Enthaltung: 9

Nein: 0

3.2.3 Wirtschaftsplan und Wirtschaftssatzung 2025

Nicole Grünewald informiert einleitend, dass im Wirtschaftsplan 2025 über den laufenden Betrieb hinaus als Sondereffekte der Aufwand für das Interimsquartier und die als Aufwand bewerteten Ausgaben für die Modernisierung des IHK-Gebäudes enthalten seien.

Vizepräsident **Christian Remmert** stellt den Wirtschaftsplan und die Wirtschaftssatzung 2025 vor. Er berichtet zunächst über das voraussichtliche Jahresergebnis zum 31.12.2024: Die Betriebserträge würden Ende 2024 8,8 Mio. Euro über Plan liegen. Hauptursache seien die höheren Erträge aus Beiträgen (plus 8,1 Mio. Euro). Der voraussichtliche Betriebsaufwand werde rund 90.000 Euro unter Plan liegen. Das Jahresergebnis werde voraussichtlich 6,3 Mio. Euro betragen. Zusammen mit dem Ergebnisvortrag aus 2023 in Höhe von 8,3 Mio. Euro werde mit einem Gesamtergebnis von 14,6 Mio. Euro gerechnet. Dieses Ergebnis werde im Wirtschaftsplan 2025 verarbeitet.

Zum Wirtschaftsplan 2025 erläutert **Christian Remmert**, dass angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung die Betriebserträge und dabei insbesondere die Beiträge niedriger geplant werden als die Hochrechnung für 2024 – nämlich mit 48,7 Mio. Euro im Verhältnis zu 54,0 Mio. Euro. Bei Gebühren und Entgelten plane man mit einem leichten Rückgang um 150.000 Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge würden 2025 um 745.000 Euro geringer geplant, da Versicherungsleistungen wegfielen (2024: Wasserschaden im Börsensaal). In Summe würden für 2025 Betriebserträge in Höhe von 48,7 Mio. Euro erwartet.

Demgegenüber werde ein Betriebsaufwand von 53,7 Mio. Euro geplant. Dieser steige gegenüber der Hochrechnung 2024 um 5,3 Mio. Euro, wesentlich verursacht durch die als Aufwand zu verbuchenden Ausgaben für das Projekt „IHK Köln der Zukunft“ in Höhe von 4,9 Mio. Euro.

Zu den einzelnen Aufwandspositionen erläutert **Christian Remmert**, dass der Material- und der Personalaufwand jeweils um rund 500.000 Euro über dem Vorjahr geplant würden, und die Abschreibungen auf Vorjahresniveau lägen. Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhe sich gegenüber der Hochrechnung 2024 um 4,3 Mio. Euro. Wichtig dabei sei, dass der Aufwand für das Interimsgebäude in Höhe von 2,8 Mio. Euro ebenso im Betriebsaufwand enthalten sei, wie der Aufwand für das Projekt „IHK Köln der Zukunft“ in Höhe von 4,9 Mio. Euro.

Das Plan-Betriebsergebnis 2025 werde voraussichtlich bei –4,9 Mio. Euro liegen und entspreche dem zusätzlichen Aufwand aus dem Bauprojekt. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von 400.000 Euro ergebe sich ein Jahresfehlbetrag von –4,6 Mio. Euro. Nach Verrechnung mit dem Ergebnisvortrag i. H. v. 14,6 Mio. Euro und einer Zuführung in die Finanzierungsvorsorge in Höhe von 10 Mio. Euro entstehe ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Zur Risikovorsorge erläutert **Christian Remmert**, dass diese nach dem bewährten Modell auf Basis eines Konfidenzintervalls von 95 Prozent berechnet wurde. Die Simulationsrechnungen hätten eine potenzielle Schadenssumme von 6,6 Mio. Euro ergeben, die in die Risikovorsorge einzustellen seien. Der bisherige Vorsorgebetrag von 9,6 Mio. Euro werde um 3 Mio. Euro gekürzt, die freiwerdenden Mittel der Finanzierungsvorsorge zugeführt.

Der Finanzierungsvorsorge würden im Gegenzug 2024 6 Mio. Euro für Investitionen in das Bauprojekt „IHK Köln der Zukunft“ und 2025 12,2 Mio. Euro für Bauinvestitionen und 4,6 Mio. Euro für den Aufwandsteil des Bauprojekts entnommen.

Der Investitionsplan für 2025 umfasse neben den bereits erwähnten 12,2 Mio. Euro für das Bauprojekt weitere in der Beschlussvorlage dargestellte Investitionen für Software, Betriebs- und Geschäftsausstattung wie auch den geplanten Erwerb von Geschäftsanteilen der IHK-GfL mbH.

Die Planbilanz zum Ende des Jahres 2025 sei geprägt von einem durch das Bauprojekt verursachten Anstieg des Sachanlagevermögens (plus 18,3 Mio. Euro) und auf der Passivseite vom aus der Verwendung der Ergebnisvorträge 2023 und 2024 geprägten Anstieg des Eigenkapitals um 10 Mio. Euro.

Zum Schluss geht **Christian Remmert** noch auf die mittelfristige Finanzplanung ein.

Nicole Grünwald erkundigt sich nach Fragen. **Turadj Zarinfar** bittet um Erläuterung der Abweichung zwischen dem im Bauwirtschaftsplan für 2025 dargestellten Betrag und der im Wirtschaftsplan dargestellten

Investitionssumme von 12,2 Mio. Euro. **Uwe Vetterlein** erläutert, dass im Bauwirtschaftsplan zu dieser Investitionssumme noch die direkt als Aufwand gebuchten Ausgaben hinzukämen. Deshalb der höhere Wert.

Alexander Würst fragt nach einer Unstimmigkeit auf dem gezeigten Chart zur Passivseite der Planbilanz für das Jahresende 2025 gegenüber den versendeten Unterlagen. **Uwe Vetterlein** bedankt sich für den Hinweis und bestätigt, dass die vorsorglich geplante Kreditaufnahme von 20 Mio. Euro auf dem gezeigten Chart nicht dargestellt sei. Es handle sich hierbei um ein bei der KfW-Bank beantragtes Förderdarlehen in Höhe von 10 Mio. Euro sowie weitere 10 Mio. Euro Kreditvolumen, das je nach Wirtschaftlichkeit einer Auflösung fest angelegter Mittel gegenüber der Inanspruchnahme von Fremdkapital in Anspruch genommen werden könnte.

Hans-Ewald Schneider bittet um Erläuterung der hohen Abweichung zwischen dem geplanten Ergebnis für 2024 von 0 Euro und dem voraussichtlichen Ist-Ergebnis i. H. v. 14,6 Mio. Euro. Er schlägt mit Blick auf die Baukosten einen unterjährigen Forecast vor. **Uwe Vetterlein** bietet an, in den Sitzungen der Vollversammlung auf Basis der Quartalsberichte über etwaige Abweichungen zu berichten. Zur konkreten Frage erläutert er, dass in den 14,6 Mio. der Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr von 8,3 Mio. Euro enthalten sei, die Abweichung zum Plan liege bei 6,3 Mio. Euro. Angesichts der spürbaren Wirtschaftskrise bei gleichzeitig hoher Inflation sei die Planung für 2024 von Vorsicht geprägt gewesen. Er empfiehlt, auch für 2025 bei einer vorsichtigen und konservativen Planung der Erträge insbesondere aus Beiträgen zu bleiben. Wichtigste Botschaft im Plan 2025: Trotz des Mehraufwands durch Miete und Nebenkosten für das Interimsgebäude werde mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis gerechnet. Das zeige, dass auch spätere Zins- und Tilgungszahlungen geschultert werden könnten.

Alexander Würst sagt, es sei erfreulich, wie sich die Beiträge 2024 entwickelt hätten, und fragt, ob dies auf Sondereinflüsse zurückzuführen oder in der Breite zu beobachten sei. **Uwe Vetterlein** führt aus, dass beides der Fall sei. 2024 seien die in der Breite wirtschaftlich erfreulichen Jahre 2021 und 2022 abgerechnet worden. Es hätten sich aber auch einzelne Sondereffekte bei den Beiträgen positiv ausgewirkt. Außerdem stamme ca. eine Mio. aus Versicherungsleistungen für den Wasserschaden im Börsensaal, wie auch in den Unterlagen ausgewiesen. **Nicole Grünewald** ergänzt mit Blick auf die Planung 2025, dass sich die Verschlechterung des wirtschaftlichen Erfolgs der Mitgliedsunternehmen erst etwa zwei Jahre zeitversetzt in den Zahlen der IHK widerspiegle. Man befinde sich gerade in einer Wirtschaftskrise. Daher müsse man in den kommenden Jahren von möglicherweise weniger guten Ergebnissen ausgehen.

Hans-Ewald Schneiders Frage, wie viele Unternehmen im Bezirk der IHK Köln beitragsbefreit seien, beantwortet **Uwe Vetterlein** mit rund 40 Prozent. Hierbei handle es sich um Kleingewerbetreibende mit einem Gewerbeertrag von weniger als 5.200 Euro im Jahr. **Nicole Grünewald** erläutert auf Nachfrage von **Hans-Ewald Schneider**, ob und wie sich deren Rechte von beitragszahlenden Mitgliedern unterscheiden, wie folgt: Zwar gelte, dass jedes Mitglied bei Vollversammlungswahlen jeweils eine Stimme habe. Durch die Gewichtung der Wahlgruppen bei der Berechnung der Sitze in der Vollversammlung werde aber die relative Bedeutung einzelner Wirtschaftszweige berücksichtigt. Die Anzahl der Sitze werde nach der Zahl der Mitglieder pro Wirtschaftszweig, nach der Zahl der Mitarbeitenden und der Höhe des Gewerbeertrags im Verhältnis 1:2:2 gewichtet und festgelegt. So seien mitarbeiterstarke und beitragsstarke Wirtschaftszweige in der Vollversammlung mit mehreren Personen repräsentiert. Die Vollversammlung sei daher sowohl ein Spiegelbild der Wirtschaftszweige als auch der Wirtschaftsleistung in der IHK-Region.

Hans-Ewald Schneider sagt, er wolle zwar davon ausgehen, dass das Gebäude der IHK Köln in Time & Budget vollendet werde. Er frage sich aber, ob im Falle einer potenziellen Fehlkalkulation und dann notwendigen Umlage alle Mitglieder gleichmäßig in Anspruch genommen würden oder die Last auf die zahlenden Mitglieder zukäme. **Nicole Grünewald** verweist auf die allgemeinen Grundsätze zur Finanzierung von IHKs. Die Vollversammlung habe die Möglichkeit, Grundbeiträge oder den Umlagesatz auf die Gewerbeerträge anzupassen – mit den entsprechenden Effekten. Sie betont, die IHK Köln habe in der aktuellen Legislaturperiode die Grundbeiträge für die Mitglieder sogar senken können.

Da es keine weiteren Fragen gibt, verliert **Nicole Grünewald** den Beschlussvorschlag und stellt ihn zur Abstimmung.

BESCHLUSS 5

Die Vollversammlung der IHK Köln beschließt den Wirtschaftsplan und die Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 in der vorgelegten Form.

Ja: 43

Enthaltung: 9

Nein: 4

Nicole Grünewald heißt als Nachtrag zu TOP 1 (Aktuelles) **Willi Haentjes** als neuen Chefredakteur der IHK Köln herzlich willkommen. Er zeichne im Geschäftsbereich Kommunikation, Marketing und Vertrieb als Chefredakteur ab sofort beispielsweise für die IHKplus und den neuen wöchentlichen Newsletter „Stimme der Wirtschaft“ verantwortlich.

3.3 Gremien

3.3.1 Bericht aus dem Wahlausschuss zur Vollversammlungswahl 2024

Michael Pfeiffer berichtet, dass der Wahlausschuss der IHK Köln am 07.11.2024 das Ergebnis der am 04.11.2024 abgeschlossenen Wahl zur Vollversammlung der IHK Köln festgestellt habe. Insgesamt 9.410 Stimmen seien eingegangen. Hiervon seien 4.427 Stimmen elektronisch und 4.983 Stimmen per Wahlbrief bei der IHK abgegeben worden. Erfreulich sei, dass damit fast die Hälfte aller Wahlberechtigten vom neuen Onlineverfahren Gebrauch gemacht habe.

Die Auszählung der Stimmen habe am 07.11.2024 in der IHK Köln stattgefunden. Die Wahlurnen seien an diesem Tag im Auszählungsraum der IHK Köln unter Anwesenheit des Wahlausschusses, der Wahlhelfer und des Wahlorganisationsteams vom Dienstleister um exakt 9 Uhr geöffnet worden. Unter der Kontrolle des Wahlausschusses, der die gesamte Zeit – von der Öffnung der Urnen bis zur Feststellung des Wahlergebnisses – anwesend gewesen sei, seien alle Stimmen der schriftlichen Wahl ausgezählt worden. Die elektronischen Stimmen hätten logischerweise keiner manuellen Auszählung bedurft. Die Wahlbeteiligung habe bei 7,6 Prozent gelegen.

Der Wahlausschuss habe den rechtmäßigen Verlauf der Wahl, der Stimmauszählung und des Wahlergebnisses festgestellt. Am Abend des 07.11.2024 sei das Ergebnis öffentlich bekanntgegeben worden. Die Einspruchsfrist sei am 09.11.2024 um 24 Uhr abgelaufen, und es habe keine Einsprüche gegeben. Damit sei der Wahlprozess erfolgreich abgeschlossen.

Er dankt dem Wahlorganisationsteam um Frank Hemig für die professionelle Organisation, dankt den Wahlhelfern und dem Wahlausschuss.

Michael Pfeiffer stellt fest, dass die IHK Köln im gesamten Wahlverfahren die Neutralität gewahrt habe. Sie habe allen Kandidierenden ohne Einflussnahme die Darstellung in Bild und Text auf der Wahlwebseite der IHK Köln und in der Sonderausgabe des Magazins IHKplus ermöglicht. Die Kammer habe sich im Wahlverfahren neutral verhalten. Hieran geäußerte Zweifel seien rechtlich unzutreffend und damit unbegründet. Der Wahlausschuss einschließlich seiner Vertreter habe sich mit dieser Thematik intensiv beschäftigt und sei einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, dass die gebotene Neutralität von der IHK Köln gewahrt wurde. Zu diesem Ergebnis sei auch die Rechtsaufsicht im Wirtschaftsministerium gekommen.

3.3.2 Berichte aus den Gremien

Die Berichte aus den Gremien werden in Video-Statements präsentiert und sind unter folgendem Link abrufbar: <https://youtu.be/F4b8UMiJprU>.

Nicole Grünewald verbindet ihren Dank an die Mitglieder und Vorsitzenden der Ausschüsse mit einem Dank an **Jürgen Kura** für die videografische Zusammenfassung.

Fred Arnulf Busen bedankt sich für die Berichte. Er sei zugleich erstaunt darüber, dass die Ergebnisse des Industriausschusses der DIHK, in dem Harald Goost und er sich seit Anbeginn der Legislaturperiode engagierten, zum zweiten Mal nicht Teil des Ausschuss-Videos gewesen seien. **Nicole Grünewald** erläutert, dass von Seiten der DIHK die IHK Köln nicht über die DIHK-Ausschusssitzungen informiert würde. Auch die Sitzungsunterlagen würden nur den Ausschussmitgliedern zugänglich gemacht. Daher sei es Aufgabe der DIHK-Ausschussmitglieder, sich an die IHK Köln zu wenden, wenn sie über die besuchten Ausschusssitzungen berichten wollten. Die Fülle der Videostatements zeige, dass in der Vollversammlung über alle Ausschusssitzungen, die bekannt seien, auch berichtet würde. Wenn er also gerne über den DIHK-Industriausschuss berichten wolle, könne er sich jederzeit beim Hauptamt der IHK Köln melden. Darüber hinaus sei nicht zu befürchten, dass das Thema „Industrie“ in der IHK Köln zu kurz komme. Denn die IHK Köln setze sich wie kaum eine andere Kammer jeden Tag für die Industrie ein. Dies sei auch auf allen Ebenen bestens bekannt. **Claudia Eber-Scherbeck** ergänzt, dass nicht immer jeder Ausschuss im Video vorkommen müsse.

TOP 4 Sonstiges

Nicole Grünewald erkundigt sich bei den Mitgliedern der Vollversammlung nach weiteren aktuellen Themen und verweist auf ein baldiges Wiedersehen am 09.01.2025 beim Neujahrsempfang mit Bundeskanzler Olaf Scholz. Sie kündigt außerdem die konstituierende Sitzung der neuen Vollversammlung am 28.01.2025 an.

Um 19:00 Uhr schließt **Nicole Grünewald** die Sitzung und bedankt sich bei den Mitgliedern und Gästen herzlich für ihre Teilnahme. Sie freue sich auch sehr über die Teilnahme vieler neu gewählter Mitglieder und darauf, gemeinsam die nächsten fünf Jahre zu gestalten. Dann verabschiedet sie die Teilnehmenden an den Bildschirmen, wünscht einen angenehmen Abend und lädt alle Anwesenden zum gemeinsamen weihnachtlichen Ausklang ein.

Köln, 27. Dezember 2024



Dr. Nicole Grünewald
Präsidentin der IHK Köln



Dr. Uwe Vetterlein
Hauptgeschäftsführer der IHK Köln



Julia Deitermann
Protokollantin